

Flucht. Die gleiche Richtung, welche mehrere Gegenstände haben, oder die Ebene, in welcher mehrere einzelne Gegenstände zusammentreffen.

Tritt z. B. ein Haus an der Straße mit einem andern gleich weit vor, so sagt man, die beiden Häuser haben eine gleiche Flucht. Zaunpfähle werden mit einer ihrer Seiten in die Flucht gesetzt u. dergl. m.

Der Ausdruck Flucht wird in den meisten Fällen auf diejenige Richtung bezogen, bei welcher die, in der Erklärung angedeutete, Ebene eine lothrechte, nicht aber eine horizontale ist.

Flüchtig erklärt sich aus v. Art. Man sagt: das neue Haus steht mit dem alten flüchtig.

Fluchtschnur. Die Schnur, welche ein Arbeiter ausspannt, um nach Richtung derselben Gegenstände flüchtig zu stellen oder zu versetzen. Es werden daher auch die Schnurgerüste (s. d. A.), an welchen die Fluchtschnur befestigt wird, Fluchtböcke genannt.

Flugbrett. Ein an dem Ein- oder Ausgange eines Federviehstalles, namentlich an Laubenschlägen, angebrachtes Brett, auf welches sich das Federvieh vor dem Ausfliegen setzen kann.

Flügel. Der Nebentheil eines Bauwerks, der mit dem Haupttheile zusammenhängt, sich aber durch Größe oder Lage von ihm unterscheidet. Derselbe ist entweder niedriger, oder bildet irgend einen Winkel mit dem Haupttheile.

Flügel ist auch der Theil des Fensters, welcher zum Oeffnen und Verschließen eingerichtet ist. Je nachdem in einem Fensterfutter (s. d. A.) zwei, vier oder sechs Flügel sich vorfinden, sagt man: das Fenster sei zwei-, vier-, sechs- u. s. w. flügelig. Eben so sagt man von Thüren zweiflügelig, wenn sie aus zwei sich öffnenden Hälften bestehen.

Flügeltschraube. Eine Schraubenmutter (s. d. A.), die mit Griffen versehen ist, so daß man dieselbe anziehen und zurückdrehen kann, ohne dazu einen Schraubenschlüssel (s. d. A.) nöthig zu haben.

Flügelthor und Flügelthür. Ein Thor oder eine Thür, deren Verschluss aus zwei Hälften besteht. Siehe Flügel.

Flugloch. An Federviehställen, namentlich an Laubenschlägen, die Oeffnung, zu welcher die Thiere ein- und ausfliegen.

Flugsand, auch Trieb sand. Ein leichter vom Winde zusammengewehrter Sand, der nicht geeignet ist, um darauf zu fundamentiren, noch zur Mörtelbereitung benutzt werden kann, da er zu wenig Schärfe hat.

Flur. Der Raum eines Hauses zunächst der Hausthür, in welchem oder neben welchem sich in der Regel die Treppe befindet, und der zu mehreren Räumen oder Zimmern führt. Eben so in den anderen Etagen der Platz an der Treppe, über welchen man zu den einzelnen Zimmern gelangt.

Flurfenster, Flurthür. Fenster und Thüren, die auf der Flur befindlich sind. Haben die Flurfenster ihre Lage über der Haus- oder Hofthür erhalten, so nennt man sie Ober- auch Fensterlicht (s. d. A.).

Flurziegel, gewöhnlicher Pflasterziegel genannt, sind solche Ziegel, die zum Pflastern benutzt werden. Sie sind, um die vielen Fugen zu vermeiden, von größerer Form als die gewöhnlichen Ziegel, auch wohl von sechseckiger oder achteckiger Gestalt, um damit einen festeren und für das Auge gefälligeren Verband hervorzubringen.

Flus sand. Der aus dem Bette der Flüsse ausgehobene Sand, der wegen seiner Reinheit zum Mörtelbereiten sehr geeignet ist.

Fluswasser, im Gegensatz des Quell- oder Brunnenwassers. Es ist weicher als jenes, und zum Kalklösen, wo es vorhanden, mit Vortheil zu verwenden.

Fontaine für Springbrunnen.

Fördern nennt man es, wenn das Wasser durch eine Maschine, Pumpe u. s. w. aus einem tiefer liegenden Orte nach einem höhern geschafft wird.

Form. Die äußere Gestalt eines Körpers, daher auch die Vorrichtung, mit der man einem Körper seine äußere Gestalt giebt. — So wird z. B. zur Bereitung der Ziegel eine Form angewendet, in deren innere Höhlung die Ziegelmasse gedrückt wird.

Formen. Das Anfertigen einer Form. Nach Verschiedenheit des Materials, welches in einer Form seine Gestalt erhalten soll, ist auch die Anfertigung derselben sehr verschieden.

Für Gegenstände, die aus Eisen oder anderem Metall gegossen werden sollen, genügt es bisweilen, daß das in Holz oder anderen Stoffen gefertigte Modell nur in den Gießsand gedrückt werde. Dieses wird aber unmöglich, wenn das Modell Hervorragungen oder eine Oberfläche hat, die es nicht gestattet, dasselbe aus dem Gießsande herauszunehmen, vielmehr muß alsdann über dem modellirten Gegenstand eine Form gefertigt werden, welche Arbeit man das Formen nennt.

Dieses Formen findet auch bei allen in Thon bossirten Modellen, welche in Gips ausgegossen werden sollen, statt. Ueber das Modell nämlich wird